

BAIENFURT/BERGATREUTE

# Gemeinden kämpfen vehement für ihren Radweg

LESEDAUER: 7 MIN



Die Landstraße 314 ist eine stark befahrene Straße. Viele Radler haben Angst und fahren deswegen gar nicht erst. (Foto: Katrin Neef)

9. August 2019

**PHILIPP RICHTER**  
Redakteur

[Drucken](#)

Dass so wenig Fahrradfahrer auf der Landesstraße 314 zwischen Baienfurt und **Bergatreute** unterwegs sind, sei nicht verwunderlich, sagt Baienfurts Bürgermeister Günter A. Binder. Aus eigener Erfahrung schildert er die Situation: „Es ist unheimlich gefährlich. Es wird sehr schnell, sehr scharf und eng an den Radfahrern vorbeigefahren. Viele meiden die Strecke, weil das Risiko einfach viel zu hoch ist. Deswegen ist für uns ein Radweg an dieser Stelle unverzichtbar.“

Doch die Aussichten, dass dieser Radweg kommt, sind wenig rosig. Die Gemeinden Baienfurt, Baidt und Bergatreute wollen aber nicht aufgeben, was am vergangenen Mittwoch deutlich wurde.

Die beiden CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser und August Schuler haben sich dem Thema angenommen und am Mittwoch mit den Bürgermeistern der genannten Gemeinden, Simone Rürup, Günter A. Binder und **Helmfried Schäfer**, sowie dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zusammengesetzt. Und die Bürgermeister nahmen die Abgeordneten in die Zange. Sie forderten konkrete Schritte von den Abgeordneten, was sie für den Radweg entlang der viel befahrenen Straße tun wollen.



600 Radler waren bei der Demo im September 2018 mit dabei. Sie fordern einen Radweg zwischen Bergatreute und Baienfurt. (Foto: Archiv: Sybille Glatz)

Wie ist die Lage? Die L 314 zwischen den beiden Gemeinden gilt als eine viel befahrene Strecke, auf der täglich im Durchschnitt 5000 Fahrzeuge unterwegs sind. Sie ist als gefährliche und unübersichtliche Unfallstrecke bekannt, aber laut **Polizei** kein Unfallschwerpunkt. Momentan gibt es entlang der L 314 einen Blitzermarathon der Polizei. Im Juli 2017 ist ein Radfahrer bei einem Unfall ums Leben gekommen.

Seit mehr als 20 Jahren kämpft schon Bergatreautes Bürgermeister Helmfried Schäfer für einen Radweg in Schussental. Briefe an Ministerien, Aktionen, Vor-Ort-Termine und sogar Fahrraddemonstrationen wie jüngst im September 2018 hat er schon veranstaltet. Damals radelten mehr als 600 Demonstranten für den Radweg zwischen den beiden Gemeinden hin- und her.



## Mehr entdecken: **Große Rad-Demo von Bergatreute nach Baienfurt**

### → Mehr entdecken: **Gefährliche Radstrecke? Bergatreute gibt sich nicht mit Minimallösung zufrieden**

Landtagsabgeordneter **Haser** stellte Ende Juni eine Anfrage ans Landesverkehrsministerium, weil das in diesem Fall zuständig ist, weil es sich um eine Landesstraße handelt. Er berichtete den Bürgermeistern von der ernüchternde Antwort: Eine Aufnahme der Planung des Regierungspräsidiums Tübingen sei in absehbarer Zeit nicht möglich. Heißt: Vorerst wird es also keine Landesmittel geben.



Wir müssen schauen, dass der ländliche Raum nicht benachteiligt wird.

August Schuler

Haser: „Wenn wir wissen, wie lange Planungen heute dauern, weiß man, wie lange es dauern wird.“ Sehr lange. Er erklärte auch, dass die Behörden unter einem Fachkräftemangel zu leiden hätten und es kaum noch Personal gebe, das die anstehenden Projekte planen könne. Sowohl er als auch sein Kollege August Schuler bestätigten, dass sie den Bedarf an dieser Strecke sehen, übten aber auch Kritik am grünen Koalitionspartner, die eher die Ballungsräume stärkten. „Wir müssen schauen, dass der ländliche Raum nicht benachteiligt wird. Wir können uns auch auf die Landesverfassung verweisen, die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse festschreibt“, so Schuler.

→  
**Mehr entdecken: 600 Radler demonstrieren für Radweg**  
Beide versprachen, sich weiterhin dem Thema zu widmen und sich für den Radweg stark zu machen. Sie wollen nach der Sommerpause das Thema konkret angehen – mit Gesprächen mit Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) und mit einem Antrag im Verkehrsausschuss. Sie wollen auch die grünen Landtagsabgeordneten Petra Krebs und Manne Lucha mit ins Boot holen. Haser: Im Sinne der Mobilitätswende sei es auch wichtig, dass die entsprechende Infrastruktur geschaffen wird, die dann genutzt werden kann.

Und das, was gerade im diesem Bereich passiere, sei nur der Anfang von etwas, was noch kommen wird. Denn das Fahrrad ist nicht nur ein Freizeitgefährt, sondern auch ein Pendlerverkehrsmittel. Man dürfe nicht am Radschnellweg Baidt-

Friedrichshafen aufhören. Der Radweg von Bergatreute nach Baienfurt könne eine Zubringerrolle spielen.

## Gemeinden könnten Vorschuss leisten

Bei dem Austausch der Abgeordneten mit den Bürgermeistern wurde auch deutlich, dass die Gemeinden bereit wären, anteilig das Geld für die Planungen des Radwegs vorzuschießen, wenn diese der Landkreis übernehmen würde. Dazu bräuchte es die Zustimmung des Landes. „Allerdings nur, wenn die Kosten zu 100 Prozent übernommen werden, schließlich ist es ja eigentlich Landesaufgabe“, sagte Schäfer.

Der Druck aus der Bevölkerung bleibt anhaltend hoch. Der Radweg bleibt in der Diskussion in den Gemeinden. Das weiß man spätestens, wenn man von Weingarten nach Baienfurt fährt und das Plakat für den Radweg am Ortseingang entdeckt.

Binder und Schäfer fragten zweimal nach konkreten Schritten und holten sich die Zusage der Landtagsabgeordneten, dass sie sich für die Sache einsetzen. „Wir werden nicht nachlassen. Da können Sie sich sicher sein. Und wir werden nicht dauernd hin- und herradeln. Wir werden kreativ sein“, so Schäfer. Und weiter: „Ich habe mir fest vorgenommen, dass ich diesen Radweg noch nutzen will, solange ich aufs Fahrrad komme. Mit der Rollator will ich da nicht spazieren gehen.“



0 Kommentare